

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland**

**Vechta, Oldb, 1969-**

Vorderdeckel

**urn:nbn:de:gbv:45:1-5285**

## AUS DEM INHALT

<b>Kulturgeschichte Oldenburger Münsterland</b>	
Cloppenburg – Ein Mittelzentrum im Oldenburger Münsterland .....	6
Stadttrandwachstum in Cloppenburg – Neue Wohnviertel an der Peripherie .....	22
Cloppenburgs Befestigungsanlagen im Wandel der Zeit – 1237 bis 1805 .....	41
Bauernprotest gegen Landtagsdiäten der „Cavaliers“ im Amt Cloppenburg .....	65
150 Jahre Amtsgericht Cloppenburg .....	86
Stationen der Geschichte des Gerichtswesens im heutigen Kreis Vechta .....	102
Cloppenburg – Meine Heimat? .....	115
„Der Onkel schreit – der hat Unrecht!“ .....	126
Zur Geschichte der Friesoyther Bauerschaft Pehmertange bis 1945 .....	139
Volltreffer über Vechta – Ein amerikanischer Jagdflieger erinnert sich .....	162
Die Rekatholisierung im Kirchspiel Lastrup .....	178
Die fehlgeschlagene Korrektur der Gemeindegebietsreform 1990 .....	194
Eine Stadt feiert ihr Jubiläum – 100 Jahre Stadt Lohne .....	208
Studentisches Wohnen in Vechta vor 50 Jahren .....	219
Erfolgreiche Anwerbungsversuche des Militärs in Friesoythe vor 250 Jahren .....	237
<b>Landschaftspflege, Umweltschutz und Naturkunde</b>	
Die Räuschwälden – liebenswerte Mitbewohner unserer Häuser .....	246
Der Arenberger Eleonorenwald .....	251
Das Dümmerdeebblatt .....	269
Nationale Brutvogelerfassungen im NSG Goldenstedter Moor .....	284
<b>Das Oldenburger Münsterland im Wandel</b>	
Das Pferd als Wirtschaftsfaktor im Landkreis Vechta .....	294
Sonderkulturanbau in Süddoldenburg – Mählmann Gemüsebau .....	306
Die geschichtliche Entwicklung der Katasterverwaltung im OM .....	319
Das Oldenburger Münsterland - eine moderne Industrie-Region – 7. Teil	
Die Firma Spitzer Silo-Fahrzeug-Fördertechnik GmbH in Cloppenburg .....	342
Die Speditions- und Logistikgruppe Paul Schockemöhle in Mühlen .....	350
<b>Erzählungen und Gedichte aus dem Oldenburger Münsterland</b> .....	358
<b>Seeltersk – Satefriesisch</b> .....	384
<b>Kreatives Oldenburger Münsterland</b>	
Das Emsteker Kreuzifix aus der ehemaligen Kirche St. Josef in Cloppenburg .....	388
<b>Berichte aus dem Oldenburger Münsterland</b>	
Gerhard Glup (1920 – 2006) .....	394
Gesina Lechte-Siemer (1911 – 2007) .....	396
Rudolf Reinhardt (1924 – 2007) .....	398
Aus der Chronik der Gemeinden des Oldenburger Münsterlandes 2006 .....	399
Aus der Arbeit des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland 2006/2007 .....	427
Landkarten in der Heimatbibliothek .....	438
Das Offizialsarchiv Vechta 2006 .....	441
Museumsdorf Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum 2006 .....	445
Literatur über das Oldenburger Münsterland .....	452

# 2008

# OLDENBURGER MÜNSTERLAND



Landesbibliothek Oldenburg

## Alte Rathäuser Cloppenburgs

Die Bilder in den Buchdeckeln zeigen die nachweisbar ältesten Rathäuser der Stadt Cloppenburg. Sie sind entnommen der Zeitungsbeilage *Volkstum und Landschaft*, die von der Münsterländischen Tageszeitung im Juni 1935 anlässlich der 500-Jahrfeier der Stadt Cloppenburg herausgegeben wurde. Der rückwärtige Buchdeckel zeigt die alte Stadtkapelle mit dem Rathaus. In der erwähnten Ausgabe von *Volkstum und Landschaft* berichtet Antonius Imsiecke: „Viele, die heute ihren Weg zur Mühlen-Ecke-Osterstraße nehmen, wissen nicht, daß auf diesem Platze ehemals die kleine Stadtkapelle von Cloppenburg, auch wohl ‚Burgkapelle‘ genannt, gestanden hat. Im Jahre 1892 mußte dieses alte Kapellchen, in dem sich auch das Rathaus befand, der neuen jetzigen St. Josephskirche [„Kleine Kirche“, abgerissen 1973] weichen. Die alte Kapelle stand mitten auf der Straße ... Das Gotteshaus entsprach aber in keiner Weise mehr den religiösen Ansprüchen, zudem war es noch baufällig und wurde deshalb abgebrochen. Das neue Rathaus baute man an der Langenstraße, wo es noch heute in etwas umgeänderter Bauart steht, denn nach dem Kriege [1914-1918] wurde ein größerer Umbau vorgenommen. Nach Abbruch der alten Kapelle schlug man den freiwerdenden Platz zur Osterstraße und so ist es erklärlich, daß gerade hier die Straße eine sehr große Breite hat. Mit dem Bau der Kapelle begann man im Jahre 1665 und am 10. August 1668 wurde sie von dem Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen eingeweiht.“

Nach einem Leserbrief, veröffentlicht am 02.01.1892 im *Wochenblatt für die Amtsbezirke Cloppenburg und Friesoythe*, muss es vor dem Abriss der alten Kapelle mit dem Rathaus heftige Diskussionen darüber gegeben haben. Es heißt in diesem Brief u.a.: „... Daß die Räumlichkeiten in dem oberen Teile der kleinen Kirche in ihrer jetzigen Gestalt den Anforderungen in betreff der jetzt sich immer mehrenden Geschäfte der Stadtverwaltung nicht mehr genügen, und daß bei öffentlichen Sitzungen des Magistrats und des Stadtrates kein Raum für Zuhörer vorhanden ist, wird gewiß von jedem vernünftig und billig denkenden Menschen zugestanden werden müssen...“ Weiter meint der Schreiber des Leserbriefes: „... Nachdem die alte Gemeinde Crapeudorf und die alte Stadt Cloppenburg zu dem jetzigen Gemeinwesen vereinigt sind, erscheint es nicht mehr als recht und billig, daß auch das Rathaus, welches die Stätte der Wahlversammlungen, der Sitzungen des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung bildet, vielleicht auch noch dereinst das Bureau des Standesamts in sich aufzunehmen hat, mehr im Mittelpunkte der so gebildeten Stadt seinen Platz findet...“

So wurde denn die „Burgkapelle“ mit dem alten Rathaus abgerissen und ein neues Rathaus in der Stadtmitte an der Lange Straße auf einem Grundstück errichtet, das „ein hiesiger Einwohner in hochherziger Weise für ein neu zu erbauendes Rathaus seiner Vaterstadt unentgeltlich zur Verfügung zu stellen“ sich bereit erklärte. Schon ein Jahr später am 24.05.1893 konnte das *Wochenblatt für die Amtsbezirke Cloppenburg und Friesoythe* seinen Lesern einen Eindruck vom neuen Rathaus mit den folgenden Zeilen vermitteln: „...Wenn jemand, der lange nicht in Cloppenburg gewesen ist, von der Mühlenstraße herkommend, um Leibers Ecke [in die Lange Straße] biegt, so wird er gewiß überrascht stehen bleiben und fragen, was ist das für ein hochragender mit Türmen und Erkern versehener in altdeutschem Styl gehaltener Bau, der sich dort auf dem ehemalig Bockenschen Grundstück erhebt ...“ Der Berichterstatter weist voll Stolz darauf hin, dass die Stadt sich von einem ruinösen Rathaus habe trennen und ein neues, noch schöneres habe errichten können. Er teilt mit, dass das neue Rathaus am Geburtstag des Großherzogs eingeweiht werde. Dieses „neue“ Rathaus war in den dreißiger Jahren des letzten Jahrhunderts zu klein geworden und man bezog dann das neue Gebäude an der Sevelter Straße.

Heinrich Havermann

